

# HESSISCHE FLORISTISCHE BRIEFE

VERLAG

INSTITUT FÜR NATURSCHUTZ DER HESSISCHEN LANDESSTELLE  
FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE DARMSTADT

SCHRIFTFLEITUNG

HEINRICH LIPSER, OFFENBACH/M.-BÜRCEL, OFFENBACHER STR. 68

Jahrgang 9

Brief 101

Seiten 17-20

Darmstadt 1960

## Beiträge zur Flora des nördlichen Vogelsberges (Kreis Alsfeld)

Hans Hupke, Kestrich

Es handelt sich um ein Basaltgebiet, dessen durch Verwitterung des Basalts entstandene Böden meist sehr einförmig und floristisch verhältnismäßig arm an Arten sind. Die Höhe des betr. Gebietes schwankt zwischen 320—400 m ü. N. N., die Niederschlagsmenge liegt bei 800 mm.

Die Landschaft ist reichlich mit Hecken durchsetzt, die als Windschutzstreifen die rauhen Winde abfangen und die Äcker vor Austrocknung schützen. Zahlreiche Bäche durchziehen die Landschaft; an ihnen breiten sich üppige Wiesen aus.

Schon Mitte Mai sind die Felder und der Mühlbach bei Schellnhäusen dicht mit großblütigem *Ranunculus aquatilis* L. var. *pseudofluitans* (BAKER et FOGGIE) CLAPHAM besetzt, die bisher nur an diesem Ort beobachtet wurden, während *Ranunculus aquatilis* L. var. *diversifolius* SCHRANK im Frühsommer in andern Bächen und Teichen blüht.

Auf den Wiesen ist *Trollius europaeus* vorherrschend, daneben sehr reichlich *Gagea lutea* KER-GAWL., während *Gagea pratensis* SCHULTES etwas später an Wegen und Böschungen erscheint und *Gagea arvensis* SCHULTES Getreideäcker besiedelt.

Im Sengeswald bei Kestrich breiten sich unter Buchen massenhaft *Corydalis solida* SMITH und *Corydalis cava* SCHW. et K. aus, *Corydalis fabacea* PERS. kommt bei Köddingen auf den Höhen in der Nähe des Dorfes in Hecken verstreut vor.

Vereinzelt wächst am Waldrand des Senges *Paris quadrifolia* L. und *Arum maculatum* L., die auch im Umkreis des Dorfes vorkommen.

In der Helderstruth an Waldrändern wachsen *Phyteuma spicatum* L. und *Phyteuma nigrum* F. W. SCHMIDT sowie der Bastard *Phyteuma nigrum* x *spicatum*. Auf Wiesen kommt im ganzen Gebiet reichlich *Phyteuma orbiculare* vor. Die Wälder der Helderstruth weisen folgende Pflanzen auf: *Dentaria bulbifera* L., darunter ein größerer Bestand in der lus. *albiflora*, *Actaea spicata* L., *Polygonatum verticillatum* ALL., und *P. multiflorum* ALL., *Neottia nidus-avis* (L.) RICH., *Cardamine impatiens* L.

Auf dem Koppenberg, der wie alle andern Höhenzüge mit älteren Buchenbeständen besetzt ist, wachsen zu vielen Hunderten prächtige *Lilium martagon* L., die auch in der ganzen Umgebung nicht selten sind. Der schattige Boden ist mit großen Beständen von *Asarum europaeum* L. bedeckt, auch *Ophioglossum vulgatum* L. kommt unter den *Lilium martagon*-Beständen vereinzelt vor. Auf den lichten Höhen ist reichlich *Trifolium aureum* POLLICH, während *Melica nutans* L. und *Melica uniflora* RETZ lichtere Baumbestände vorziehen.

*Carex digitata* L. hat sich unter Tannen angesiedelt. Mit *Melica* kommen in den lichterem Baumbeständen prächtige Bestände von *Orchis maculata* L. und *Orchis mascula* L. vor.

*Orchis latifolia* L. findet sich mit dem selteneren Bastard *Orchis latifolia* x *maculata* auf Wiesen des Steinkippels. Sonnige Hänge und kurzrasige Wiesen im Köddinger Grund sind mit Massen von *Orchis mascula* L. und *O. morio* L. besetzt, darunter findet sich auch der Bastard *Orchis mascula* x *morio*.

Im Roßbacher Grund kommt auf Wiesen reichlich *Trifolium spadiceum* L. vor in Gemeinschaft mit *Carum carvi* L. und *Selinum carvifolium* L. Bei der Hohlmühle bei Schellnhausen stehen am Waldrand schöne Bestände von *Centaurea montana* L., im Walde *Dactylis aschersoniana* GRAEBN.

Auf Getreideäckern finden wir *Valerianella rimosa* BAST., *Myosurus minimus* L., *Ranunculus arvensis* L., *Antirrhinum orontium* L., seltener *Linaria arvensis* DESF. Ein größerer Bestand von *Bunias erucago* L. befindet sich beim Steinbruch in Gr.-Felda. Einige Felder sind neuerdings mit *Trifolium alexandrinum* L. angesät, der sich adventiv weiter ausbreitet.

Am Weidenberg in Hecken wächst *Melampyrum arvense* L., auf Äckern *Setaria glauca* P.B., *Setaria viridis* P.B., *Panicum lineare* KROCKER und *Kickxia elatine* (L.) DUM., während *Botrychium lunaria* SWARTZ und *Ophioglossum vulgatum* L. die Wiesen besiedeln. Von den 15 mir bekannten *Botrychium*- und 14 *Ophioglossum*-Fundorten sind leider in den letzten Jahren eine ganze Anzahl der Kultur zum Opfer gefallen. Am Waldrand kommt *Pyrola rotundifolia* L., bei Schellnhausen *Pyrola secunda* SWARTZ und bei Hainbach sehr spärlich *Pyrola media* SWARTZ vor.

Die Waldränder an der unteren Hitzstruth weisen noch größere Bestände von *Daphne mezereum* L. u. *Monotropa hypopitys* L. var. *glabra* ROTH auf.

Auf der Lichten Platte ist ein kleiner Bestand *Lycopodium clavatum* L., auch im Jägertal bei Zell, *Lycopodium annotinum* L. kommt in einem Buchenwald ebenfalls im Jägertal vor, leider auch durch die Waldabholzungen stark reduziert.

An Wegen findet sich *Holosteum umbellatum* L., in nassen Gräben *Montia minor* GMEL., hiervon auch ein kleiner Bestand in einem Graben bei Hiltershain. *Montia limosa* DECKER kommt bei Zeilbach vor, *Montia fontana* L. bei Windhausen. Auch *Isolepis setacea* (L.) R. BR. und *Glyceria declinata* BRÉB. siedeln sich gerne an feuchten Gräben an.

An der Felda in Kestrich ist ein kleiner Bestand *Oryza clandestina* A. BR.

Die Dorfmauern, besonders in Gr.-Felda und Kestrich sind dicht mit *Cystopteris fragilis* BERNH., *Asplenium trichomanes* L. und *Asplenium ruta muraria* L. besetzt. *Asplenium septentrionale* (L.) HOFFM., das ich vergeblich in der weiteren Umgebung gesucht habe, steht in nur 5 Exemplaren an einer sonnigen Mauer am Wege zum Senges, scheint sich aber auszubreiten, 1946 war nur 1 Exemplar vorhanden.

Auf dem Koppelhut steht 1 Exemplar von *Fagus silvatica* L. f. *puberula* FIEK mit unterseits stark bräunlich behaarten Blättern. Auf dem Goldberg kam vor Jahren reichlich *Orobanche purpurea* JACQ. vor, die ich auch bei Ober-Breidenbach fand, leider durch Beweidung fast vernichtet.

*Viscum album* L. kommt in der Umgebung noch reichlich vor, bei Gr.-Felda auf *Populus nigra*, bei Höckersdorf auf *Pyrus malus* und bei Storndorf und Hopfgarten auf Linden.

Bei Windhausen am Dorfteich sind große Bestände von *Stellaria glauca* WITH, beim Dorf *Nepeta cataria* L. und *Scleranthus perennis* L.

Am Buchholzer Teich bei Nieder-Breidenbach wächst *Typha latifolia* L. und *T. angustifolia* L., *Potamogeton crispus* L. var. *serrulatus*, *P. pusillus* L., *Glyceria aquatica* WAHLBG., *Nymphaea alba* PRESL und *Myriophyllum verticillatum* L.

Im Dautzenröder Teich kommt *Potamogeton alpinus* BALBIS var. *parvifolius* vor, während in dem kleinen Teich zum Blauen Pietsch bei Zeilbach *Potamogeton acutifolius* LMK. var. *minor* FIEK reichlich gedeiht. Auf dem Lindenberg bei Zeilbach erscheint jährlich in großer Menge *Gentiana germanica* FROELICH, auch auf Wiesen im Göhringer Grund bei Schellnhausen. *Gentiana campestris* L. wurde von meinem Bruder bei Erbenhausen festgestellt.

Bei der Hitzmühle im Mühlbach findet sich das flutende *Potamogeton natans* L. var. *prolixus* KOCH, während der Mühlbach bei Nieder-Gemünden dicht mit *Potamogeton crispus* L. besetzt ist.

Bei Gr.-Eichen ist häufig *Pulicaria vulgaris* GAERTN., am warmen Hängen bei Rülfenrod *Lathyrus tuberosus* L.

An Bachufem im ganzen Gebiet kommt *Mentha rotundifolia* x *longifolia* häufig vor, an anderen Minzen wachsen an verschiedenen Örtlichkeiten in der Umgebung: *Mentha longifolia* L., *M. piperita* L., *M. arvensis* L., *M. spicata* L., *M. verticillata* L., *Mentha gentilis* L., *M. crispata* SCHRAD. sowie die Bastarde *M. arvensis* x *longifolia*, *M. arvensis* x *spicata*, *M. aquatica* x *viridis*, *M. aquatica* x *arvensis*.

An den Bachläufen und Hängen kommen sehr viele Weiden mit ihren Bastarden vor. Es wurden gesammelt: *Salix caprea* L., *S. cinerea* L., *S. fragilis* L., *S. aurita* L., *S. daphnoides* VILL., *S. triandra* L., *S. viminalis* L. u. *Salix purpurea* L. und deren Bastarde: *S. caprea* x *viminalis*, *S. caprea* x *cinerea*, *S. aurita* x *caprea*, *S. aurita* x *cinerea*, *S. aurita* x *viminalis*, *S. aurita* x *caprea* x *cinerea*, *S. fragilis* x *triandra*, *S. purpurea* x *viminalis*, *S. pur-*

*purea x triandra*, *S. alba x triandra*, *S. alba x fragilis*, *S. triandra x viminalis*.  
Die Revision der Weiden verdanke ich Herrn Kustos W. LEMKE, Universität  
Jena.

### Die Dünenstinkmorchel (*Phallus hadriani* [Vent.] Pers.)

Fritz Marquardt, Darmstadt-Eberstadt

Im Spätsommer 1935 wurde der Verfasser erstmals auf eine besondere Stinkmorchel aufmerksam, die im Gegensatz zu den üblichen Vertretern dieser Gattung nicht im dichten Schatten, sondern  $\pm$  freistehend am Waldrand oder auf Feldern anzutreffen war. An den auf einem Roggenacker bei Malchen (am Kinderheim) gefundenen Exemplaren fiel weiterhin auf, daß sie nicht, wie üblich, aas-, sondern mehr chlorähnlichen Geruch ausströmten und daß sich schon schwachgedrückte Stellen, besonders auffällig an Hexeneiern, violett verfärbten.

Der damalige Leiter des Mykologischen Instituts der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Herr Direktor KALLENBACH, Darmstadt, bestimmte diese Art als *Phallus hadriani* (VENT.) PERS. (Dünenstinkmorchel). Nach KALLENBACH ist das Dünengebiet an der Bergstraße zwischen Eberstadt und Seeheim der einzige bekannte Fundort Süddeutschlands. Sonst kommt der Pilz nur noch auf den Nehrungsdünen der Ostseeküste vor.

In den folgenden Jahren wurde vom Verfasser die Dünenstinkmorchel, die bei uns kalkhaltige Flugsande bevorzugt, fast regelmäßig jährlich im Spätsommer oder Herbst, meist vereinzelt, angetroffen; gelegentlich sogar in Vorgärten der Frankensteiner Straße in Darmstadt-Eberstadt.

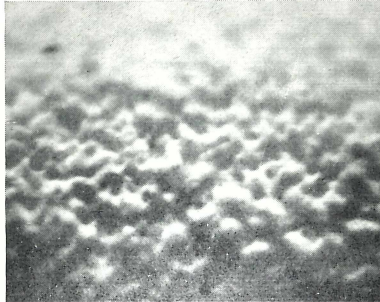
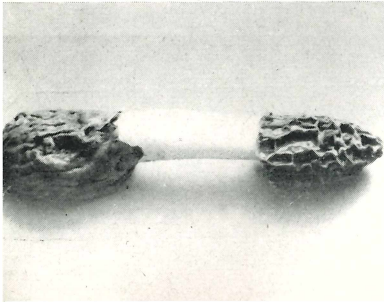
Am 2. November 1959 wurde eine neue Fundstelle an der Straße Darmstadt—Eschollbrücken etwa 50 m westlich der Straße, ungefähr 20 m nördlich des Sandbaches, auf einem frisch bestellten Roggenacker mit mehreren Exemplaren von *Phallus hadriani* (VENT.) PERS. festgestellt. Ein Fruchtkörper, der etwa 1 m abseits der übrigen Gruppe stand, war bereits verfallen, ein weiterer war vollentwickelt. Ein im Aufbrechen befindliches Hexenei, das die Nacht über bei geringem Frost im Freien lag, war bis zum nächsten Morgen schon etwa 5 cm ausgewachsen. (Abb. von links nach rechts)

Abb. 1 Dünen-Stinkmorchel *Phallus hadriani* (VENT.) PERS.

Man beachte die gegenüber *Pb. impudicus* sehr viel ausgeprägtere Netzstruktur des „Hütchens“ d. h. morphologisch der Manschette. In den Gruben zwischen den Netzwänden befindet sich die stark riechende, schleimige Sporenmasse (= Gleba).

Abb. 2 Erst bei vergrößerter Betrachtung kommt die zarte Kammerung des weißen Stieles zum Vorschein.

Abb. 3 Wie alle Stinkmorcheln zeichnet sich auch *Phallus hadriani* durch sehr kleine Sporen aus (3-5 My lang). Aufn. M. TRENTPOHL



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hupke Hans

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora des nördlichen Vogelsberges \(Kreis Alsfeld\) 17-20](#)